

9. Fortbildungstagung des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM)

14./15. Juni 2007 im Kultur- und Kongresszentrum Luzern

Heidi Fuchs, Branka Muser

Mit der nächsten (9.) Fortbildungstagung lanciert das KHM eine neue Themenserie der Gegensätze. Den Anfang macht der Inbegriff des Antagonismus: Gut und Böse. Nutzen und Grenzen in der Diagnostik, Sinn und Unsinn in der Abklärung, Maximum und Optimum in der Therapie sind einige der Kontroversen, die wir uns vorgenommen haben. Die beliebten Fachmodule, die interaktiven Seminare und die neue Plattform «Hausärzte in Aktion» sind erneut Bestandteil der KHM-Fortbildungstagung, an der erstmals auch ein Forschungspreis für Hausarztmedizin verliehen wird. Das Kollegium für Hausarztmedizin hat sich wieder einiges einfallen lassen und freut sich darauf, am 14./15. Juni 2007 mit Ihnen über «Gut» und «Böse» zu diskutieren.

Salutogenese vs. Pathogenese

Ärzte wollen immer Gutes tun – aber *macht uns die moderne Medizin mittlerweile krank?* Unser erstes Hauptthema widmet sich der brennenden Frage von *Salutogenese vs. Pathogenese* bei Arzt und Patient. Moderne Kommunikationskonzepte wie Shared Decision Making, Empowerment oder motivierende Gesprächsführung manifestieren die Rolle des Arztes als Gesundheitscoach des Patienten; neue Studienergebnisse zur psychischen und physischen Gesundheit der Schweizer Ärztinnen und Ärzte sind dabei Anreiz zur Selbstreflexion.



Gegensätze

Gut Böse

Hauptprogramm

9. Fortbildungstagung des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM)

14.–15. Juni 2007
im Kultur- und Kongresszentrum
Luzern

www.congress-info.ch/khm2007

Midlife Crisis und Lebensabend

Älterwerden kann Anknüpfen und Akzeptieren, Beschwerlichkeit genauso wie gelöste Heiterkeit, aber auch Trauer und Wut bedeuten. Depression und Hirnleistungsstörungen als häufigste psychische/neurologische Erkrankungen in diesem fortgeschrittenen Lebensabschnitt werden deshalb in unserem zweiten Themenblock *Älterwerden: Lust oder Frust?* hinsichtlich ihrer Diagnostik, Therapie und Prävention sowie ihrer Risiko- und Auslösefaktoren näher unter die Lupe genommen.

«Breaking bad news»

Und wie steht es um «Gut» und «Böse» in der *ärztlichen Verantwortung zur Information* – insbesondere, wenn es sich um das Überbringen schlechter Nachrichten handelt? Auf die gute Hoffnung kann ein böses Erwachen folgen, gute Hautflecken können böse werden; die böse Überraschung einer koronaren Herzkrankheit kann sich aber durchaus wieder zum Guten wenden. Überall ist der Hausarzt gefordert, um möglichst zu einem guten Ausgang beizutragen – indem er mit einer korrekten Diagnose die Weichen zeitgerecht stellt, zwischen guten und schlechten Therapieansätzen unterscheidet, die geeigneten Medikamente und Dosierungen auswählt. Eine genauso heikle wie verantwortungsvolle Aufgabe – wie unser drittes Hauptthema zeigt.

Hatte Paracelsus recht? («dosis venenum facit»)

Zur *modernen Pharmakotherapie* lassen wir Sie an einem kontradiktorischen Referat teilhaben: Pro und Kontra Paracelsus. Sind Protonenpumpeninhibitoren nur gut – und Generika auch schlecht? Was haben uns die neuen Diabetesmedikamente gebracht, wie vertragen sich Natur und Chemie in der Medikamentenherstellung bzw. wodurch unterscheiden sich pflanzliche von synthetischen Arzneimitteln? Das sind weitere Fragen, die wir uns innerhalb unseres letzten Themenblocks stellen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Schmerzbehandlung von Schwerkranken, unter Berücksichtigung der gemischten (nozizeptiv-neuropathischen) Schmerzen, der Durchbruchschmerzen und des Zustands von «total pain». Die Zusammenarbeit von Ärzten und Pflegenden erweist sich hier als Grundpfeiler einer erfolgreichen Betreuung.

Jenseits von Gut und Böse: Forschungspreis und politischer Roundtable

Neben den vier Hauptthemenbereichen, den entsprechenden vertiefenden Seminaren und den altbewährten Fachmodulen (dieses Mal z.B. zu Gangstörungen im Alter und krummen Beinen in der Jugend, guten und bösen Blutzellen oder der unendlichen Geschichte der

Mastodynie) warten wir auch mit einer Neuerung auf: Am Donnerstagabend wird von der Arbeitsgruppe FoHAM für Forschung in der Hausarztmedizin als nationaler Plattform im Bereich der Grundversorgung erstmals der Forschungspreis des KHM für die beste hausärztliche Forschungsarbeit verliehen – ein starkes Zeichen.

Nachdem letztes Jahr das Aussterben des Hausarztes Thema war, diskutieren wir dieses Jahr an unserem standespolitischen Roundtable, wer denn den Hausarzt überhaupt ersetzen könnte. Das Wort haben unter anderem der Präsident der Gesundheitsdirektorenkonferenz, Regierungsrat Markus Dürr, Fritz Britt, Direktor der *santésuisse*, Thomas Zeltner, Direktor des Bundesamts für Gesundheit und Monika Reber Feissli, Präsidentin der Jungen Hausärztinnen und -ärzte Schweiz JHaS; moderiert wird das Rundgespräch von einem weiteren bekannten Gesicht: Alenka Ambroz.

Zum Abschluss der Fortbildungstage zeigt uns der Verein der Zürcher Internisten am Beispiel von Zollikon/Zollikerberg, was der «Hausarzt in Aktion» so macht und wie wichtig dabei die Zusammenarbeit mit Spezialisten sein kann.

Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion mit Ihnen – am 14. und 15. Juni 2007 in Luzern.

Informationen:
KHM Kollegium für Hausarztmedizin
www.kollegium.ch
www.congress-info.ch/khm2007